

Den Weg in die Zukunft finden

Sportentwicklungsplan soll den Vereinen neues Leben einhauchen

■ Von Jens Dönhöler

Gütersloh (WB). Der organisierte Gütersloher Vereinssport steckt seit Jahren im Dilemma: Mangels finanzkräftiger Geldgeber hat sich der leistungsorientierte Spitzensport bis auf wenige Ausnahmen schon vor geraumer Zeit komplett verschieden.

Demografischer Wandel, sinkende Mitgliederzahlen, Ganztagschulen, immer weniger freiwillige Übungsleiter sowie Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Kindern und Jugendlichen lauten weitere Punkte, die vielen Vereinsverantwortlichen graue Haare bereiten. Auch der Stadtsportverband (SSV), Dachorganisation von immerhin 24.406 Aktiven in 82 Vereinen, »hat den positive Weg in die Zukunft noch nicht gefunden«, wie die 1. Vorsitzende Gabi Neumann am Dienstag zu Beginn der SSV-Jahreshauptversammlung einräumte. Doch jetzt ist Hoffnung in Sicht.

Die Stadt Gütersloh will dem seit vielen Jahren freundschaftlich, partnerschaftlich verbundenem organisierten Vereinssport wieder auf die Beine helfen. Nach dem mittlerweile auf Eis gelegten



Gabi Neumann, 1. Vorsitzende des Stadtsportverbandes Gütersloh, und ihr Stellvertreter Dariusz Jakubowski sind optimistisch.

»Pakt für den Sport« soll in Anlehnung an den mit großem Erfolg praktizierten Kulturentwicklungsplan (KEP) quasi im zweiten Anlauf der Dienstag erstmals vorgestellte Sportentwicklungsplan (SportEP) die Vereine beleben. Sportdezernent Andreas Kimpel sowie Fachbereichsleiter Wilhelm Kottmann präsentierten das insgesamt auf fünf bis zehn Jahre angelegte, handlungsorientierte, immer in Bewegung befindliche Konzept im Rahmen der insgesamt 90-minütigen Sitzung vor.

DIE IDEE

In mehreren Schritten soll über den bereits beim »Pakt für den Sport« erfolgten Einstieg nach einer »kleinen Denkpause« (Kimpel) über die jetzt »in den Startlöchern stehende Bestandsanalyse« (Kimpel), die folgende Bedarfsanalyse später in einen konkreten Maßnahmenkatalog münden. Andreas Kimpel: »Es ist keine Wunschliste, sondern orientiert sich am konkreten Bedarf und den finanziellen Möglichkeiten. Die

Ziele und Leitbilder sollen so etwas wie das Grundgesetz des Sports in Gütersloh werden.«

BETEILIGTE

Als Partner für den Prozess der Bestands- und Bedarfsanalyse holt sich die Kommune die Universität Paderborn mit den Fakultäten Sport/Sportwissenschaften mit Prof. Dr. Heiko Meier und Dr. Lars Riedl ins Boot. Insgesamt fließen in den nächsten Jahren rund 50.000 bis 60.000 Euro in das Projekt. Die Leitung liegt beim zuständigen Fachbereich der Stadt Gütersloh, die vom Stadtsportverband und den Sportvereinen begleitet werden. Den Mitgliedern der Sportvereine kommt bei der Erstellung des Sportleitbildes im Rahmen von Expertengesprächen, Befragungen, Arbeitskreisen und in Workshops eine entscheidende Rolle zu. Andreas Kimpel: »Der Sport ist die stärkste Bürgerbewegung der Stadt. Jetzt heißt es runter von der Bank, rauf auf's Feld, Ärmel aufkrepeln. Sport ist keine lahme Tröte, sondern eine laute Posaune.«

Der Auftaktworkshop findet am 12. oder 13. November im Kleinen Saal der Stadthalle mit Interviews, Erhebung von Zahlen, Daten, Fakten statt. Konkrete Ergebnisse sollen gut zwei Jahre später im Herbst 2020 präsentiert werden.